

I.

Der schöne Brunnen in Nürnberg.

Wir sind durch die sinnvolle Wiederherstellung dieses Brunnen um ein ächt deutsches Denkmal reicher. Möchte die fantastische Deutschthümlichkeit sich daran spiegeln und alle Fragenhaftigkeit ablegen! Denn wie schon bei einer frühern Erwähnung desselben bemerkt wurde, durch die 286 neuen Stücke, die sogar aus derselben Steinart im vollkommensten Einklang mit dem aus der Vorzeit übrig gebliebenen nach 164 Vorzeichnungen des trefflichen Reindels*) von einem Vereine wälfkerer Bildarbeiter gefertigt worden sind, wurde der augenfälligste Beweis geführt, daß was 1361 vollendet und im 15ten und 16ten Jahrhundert fünfmal erneuert wurde, auch 1824 noch geleistet werden konnte. Bekanntlich ist diese herrliche Brunnenpyramide den 12. October 1824 am Namens-tage des Königs aufgedeckt, und diese Denkwürdigkeit durch eine in München, auf Kosten des Nürnberger Magistrats, geprägte und dem König überreichte Denkmünze verewigt worden. Bei der jetzt überall so lebhaft aufgeregten Erforschung altdeutscher Schrift- und Bildwerke und der weit verbreiteten Liebhaberei besonders an architektonischen und plastischen Erzeugnissen der vaterländischen Vorzeit wird gewiß in ganz Deutschland die Begierde, etwas mehr von diesem ächten**) schö-

nen Brunnen zu erfahren, geweckt worden seyn, und so ist es erfreulich, eine so eben in Nürnberg mit 3 Abbildungen erschienene, alles Geschichtliche und Künstlerische dabei deutlich und gnüßlich umfassende Schrift Allen, die sich genauer zu unterrichten wünschen, empfehlen zu können.*)

Unsere Lesern wird es gewiß nicht unangenehm seyn, das Urtheil eines warmen und einsichtsvollen Kunstfreundes hier angefügt zu finden, der das Werk nach seiner herrlichen Wiedergeburt erst vor kurzem in Nürnberg sah. Da ihm diese Blätter schon manche Belehrung verdanken, so erlaubten wir uns, seine Meinung zu erbitten. Vorher jedoch noch ein Wort zur Parallele.

Johann Daniel Böhm, einer der geistreichsten Bildhauer und Graveurs der kunstliebenden Kaiserstadt, von dem wir neuerlich bei dem einsichtsvollen Kunstsammler, Hrn. Max Speck in Leipzig, eine sehr geistreiche Arbeit, die Flucht der Helena, gesehen haben, arbeitet an einem herrlichen Tafelaufsatz, einem Modell eines großen öffentlichen Brunnens in Perugia, einem der herrlichsten plastischen Werke des Mittelalters, von dem wir uns erinnern in d'Agincourt's Werk einen Umriss gesehen zu haben. Es heißt der Triumph der Schönheit und ist mit mehr als 90 großen Figuren geschmückt. In der lehrreichsten der in Wien erscheinenden Zeitschriften lesen wir in einem Aufsatz: Wanderungen durch die Ateliers der Wiener Künstler, wo von Böhm Nachricht ertheilt wird, auf Veranlassung eines Tafelaufsatzes, der den Brun-

*) Ihm allein gebührt die Ehre der Angabe und Leitung dieses Meisterwerks. Wir berichtigen dadurch eine irrige Angabe in No. 20 dieses Notizenblattes, indem der von uns als Mitunternehmer genannte Architekt daran keinen Theil hatte. Der Irrthum wurde durch eine falsch verstandene Stelle im 1sten Hefte des Nürnbergischen Kunstsammlers S. 75 veranlaßt. Möchten auch andere Blätter dies berichtigen.

**) Es gab in Nürnberg auch ein anderes gewaltiges Brunnenmachwerk, das wohl auch schön genannt wurde, nun aber ausgewandert ist. Das Modell hatte Schweigger, den Erzguß 1660 Herold vollendet. Man erinnere sich an die spitzigen Bemerkungen in Nikolaus's Reisen Th. I. S. 231 f.

*) Der schöne Brunnen in Nürnberg. Andeutungen über seinen Kunstwert und seine Geschichte. Von Diakon. Wilder, Nürnberg, Diegel und Wiegner 1824. 32 S. in 8. Das Titelkupfer giebt uns den Brunnen selbst. Wir hoffen aber, daß was hier wegen der Kleinheit des Blattes nur angedeutet werden konnte, in einem eigenen Kupferwerke unter Reindels Leitung in größerem Maßstabe vor uns treten werde.